

Es kostet, aber es hilft

Zu «Die schwierige Wahl zwischen Kinds- und Gemeinwohl», Ausgabe vom 27. Februar

Wenn Kinder aus widrigen Verhältnissen fremdplatziert werden müssten, komme dies die Gemeinde teuer zu stehen, schreibt die «ZSZ». Es könne deshalb sein, dass Unterbringungen in Pflegefamilien und Einweisungen in Heime hinausgezögert würden zum Schaden des Betroffenen.

Wolfgang, das Kind von Eltern, die sich vor allem selbst verwirklichen wollten, blieb viel allein zu Hause. Sein Medienkonsum blieb unkontrolliert. Das hat Ängste bei ihm ausgelöst. Er wollte kaum ins Freie gehen und wurde in der Schule zunehmend aggressiv. Von seinen Spiel- und Schulkameraden wurde er gemieden, und die für eine gesunde Entwicklung notwendigen Freundschaftsbeziehungen fehlten ihm. Dies änderte sich allmählich, als er in einer Tagesfamilie aufgenommen wurde. Das

kostet, aber hilft. Unsere Stärke misst sich am Wohl der Schwachen. Das steht in der Präambel der Bundesverfassung. Es ist wichtig, dass Defizite möglichst früh erkannt werden, damit sie ausgemerzt werden können. Das kann folgenschwere ungünstige Entwicklungen in bessere Bahnen lenken und Kosten verhindern.

*Silvia Kündig-Schlumpf,
schulische Heilpädagogin,
Kantonsrätin UGS/Grüne*

Strümpfe stopfen statt Hausaufgaben?

Zu «Grosses Interesse an Dialog über kinderfreundliche Volksschule», Ausgabe vom 22. Februar

Vermehrt bekam ich in den letzten Tagen von Besuchern der Veranstaltung im «Kreuz»-Saal zu hören, dass die Anwesenheit einer so grossen Eltern-(und Bürger-)schaft ein deutliches Zeichen an unsere Bildungsverantwortlichen gewesen sei. Mir ist jedoch nicht klar, um